

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 141 (2015)

Heft: 10

Artikel: Grimm reloaded

Autor: Kröber, Jörg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952505>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GRIMM RELOADED



chneeweisschens und Rosenrots Ehen mit den Königssöhnen gingen beide schon bald in die Brüche. Ein von den Schwestern unerkannter Komplize des von dem später zum Königsohn mutierten Bären verwunschenen bärigen Zwergs gewährte ihnen zu einem Wucherzinssatz ein Existenzgrunderdarlehen, mit dem sie in einem Cottbuser Aussenbezirk eine Imbissbude eröffneten. Ihre legendären «Pommes rot-weiss» gelten als die besten der Niederlausitz.



er Froschkönig entwickelte eine ausgeprägte Abneigung gegen jegliches Adelsgehabe und klatschte jeden ihm über den Weg laufenden Prinzen unvermittelt an die nächste Wand. Ob solcher Exzesse bereits mehrfach wegen Körperverletzung in Märchenhaft genommen, absolvierte er schliesslich mit Erfolg ein ihm vom Bezirksgericht Laupen auferlegtes, professionell begleitetes Antaggressionstraining in der Toskana. Er änderte sein Leben von Grund auf, fand Zugang zu esoterischen Themen und zog, zum Quäkertum

bekehrt, lange Jahre als spiritueller Erweckungsprediger von Froschtümpel zu Froschtümpel. Im Februar 2002 fand man seine Leiche, beschwert mit einer um den Hals gebundenen goldenen Kugel, auf dem Grund eines Gartenteichs im liechtensteinischen Schaan. Die Umstände seines offenbar tragischen Todes konnten nie aufgeklärt werden.



achdem ihr von immer mehr Wintersportgemeinden und zuletzt sogar vom Alpenverein die Lieferkontrakte gekündigt worden waren, stand Frau Holle kurz vor dem wirtschaftlichen Ruin. Ohne den ihr kulanterweise verschafften Beratervertrag beim «MeteoSchweiz» wäre sie unweigerlich ausgesteuert worden. Nach ihrer in den Klatschspalten der Boulevardpresse ausgiebigst zelebrierten Trennung vom Schneekönig, der ihr offenbar – so der O-Ton von Frau Holle – «mit seiner penetranten guten Laune gehörig auf den Zeiger gegangen» war, wird ihr neuerdings ein bislang weder bestätigtes noch dementiertes Verhältnis mit Wetterfrosch Jörg Kachelmann nachgesagt.





er Kaiser ohne Kleider entsagte dem Thron und betreibt heute einen trotz besserer Lage nur mässig frequentierten Second-Hand-Laden in der Wuppertaler Innenstadt. Seine Altkleidersammlungen scheitern regelmässig an der Humorlosigkeit der potenziellen Spender. – Die Gauner, die dem damaligen Noch-Kaiser die vermeintlichen Klamotten angedreht hatten, sind, nach erfolgreicher Erweiterung ihrer Warenpalette, dicker denn je im Geschäft: Einen regelrechten Boom verzeichnetet ihr gerade florierender Handel mit Luftgitarren.



er König Drosselbart trennte sich schon bald von seiner angetrauten Königstochter. Wegen seines schiefen Kinns konsultierte er einen Kieferorthopäden, einen Schönheitschirurgen und einen Tierarzt. Von allen dreien als hoffnungsloser Fall abgewiesen, suchte er Trost im Alkohol. Nach einer Entzugskur und einer sich anschliessenden Psychotherapie fürs Erste genesen, machte er aus seiner physiognomischen Not eine Tugend und verdingte sich in diversen Billig-Werbespots für

Rasiercremes. Sein einem Hörfehler-bedingten Missverständnis geschuldetes Gastspiel bei den vermeintlichen «Kinnheads Sächsische Schweiz» blieb bizarre Episode. Die Realisierung eines Kurzfilms mit dem Titel «Kinn Kong und die heisse Frau» scheiterte an mangelndem Budget. Vom Leben frustriert, verfiel er abermals dem Suff und geriet in der Folge in zwielichtige Milieus. Als abgemagertes Abbild seiner selbst, ungewaschen und mit zotteligem Bart, fristete er ein jämmerliches Dasein als Penner. Seinen Leichnam fand man eines tristen Novembermorgens in einer Abwasserrinne am Rande einer Industriebrache nahe Pforzheim. Man hatte ihn erdrosselt.



as infolge seines autoaggressiven Tobsuchtsanfalls zerrissene Rumpelstilzchen war nach einer geglückten Notoperation sowie mehreren plastisch-chirurgischen Eingriffen weitgehend wiederhergestellt. Es durchlief eine schwierige persönliche Sinnfindungsphase, verdingte sich als Roadie in einer Punkband und fand schliesslich zur Meditation. Seine Spur verlor sich in einem Vorarlberger Aschram.



IAN TOMASCHOFF